

Nr. 4062 J

1992 -12- 2 2

## ANFRAGE

des Abgeordneten Dipl.Soz.Arb Srb, Freunde und Freundinnen

an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr

betreffend Verbesserung der Telefonkommunikation für behinderte und alte Menschen

Derzeit können fünf Prozent der Bevölkerung aufgrund körperlicher Behinderungen die Kommunikationstechniken nicht nutzen. Bis zum Jahr 2000 könnte diese Zahl wegen des technischen Fortschritts nach Hochrechnungen aber auf 30 Prozent ansteigen.

Kürzlich gab es in Wien einen Kongreß, auf dem verschiedene technische Geräte wie Computer, Drucker, Kommunikationsmittel, entwickelt für behinderte und alte Menschen, vorgestellt wurden.

Es gibt zum Beispiel für gehörlose Menschen Texttelefone, in welche Texte über eine Tastatur eingegeben und auf einem Display abgelesen werden können.

Für 50.000 Menschen wären diese Telefone in Österreich eine wesentliche Erleichterung.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

## ANFRAGE

- 1) Es gibt in Österreich bereits einige tausend Texttelefone, aber wegen der verschiedenen Telefonsysteme in Europa ist es unmöglich, damit ins Ausland zu telefonieren. Welche Schritte werden Sie unternehmen, um eine Harmonisierung der verschiedenen Systeme voranzutreiben?
- 2) Für dieses und andere Probleme im Bereich Telekommunikations- und Informationstechniken für behinderte und alte Menschen gibt es eine internationale, europäische Forschungsgruppe (COST 219 und 220), die kürzlich in Wien einen Kongreß über "Multi-Media-Anwendungen für behinderte und alte Menschen" abgehalten haben.  
Wie konnte es dazu kommen, daß an diesem wichtigen und hochinteressanten Kongreß trotz Einladung kein offizieller Vertreter der Post zur Teilnahme bereit war?
- 3) Von einem Texttelefon kann man nur mit einem anderen, aber nicht mit einem normalen Apparat telefonieren, also nicht etwa den Arzt anrufen. In Skandinavien gibt es bereits spezielle Dolmetsch-Dienste, das sind Telefon-Zentralen, die von einem Telefon in das andere übersetzen.  
Ist an die Einführung solcher Dolmetsch-Dienste in Österreich gedacht?  
Wenn ja, wann ist mit ihrer Einführung zu rechnen?  
Wenn nein, warum nicht?

- 4) Bei der Einführung der neuen Normaltelefonapparate hat man nur beschränkt an Hörgeräteträger gedacht. Die Telefonhörer haben nichtmagnetische Hörkapseln, ein Hörgerät kann aber nur magnetische hören. Die gibt es zwar auch, aber eben nicht in jedem Telefon, der Hörgeräteträger ist auf seinen eigenen Apparat eingeengt.  
Planen Sie den nachträglichen Einbau von magnetischen Hörkapseln in öffentlichen Telefonapparaten?  
Wenn nein, warum nicht?